



Informationen November 2023

Aus dem Vorstand

Liebe Frauen,
Das FrauenNETZwerk ist vielfältig! Dieses Mal berichten Frauen aus der Schweiz und Ungarn von Frauenwochen, -tagen, -freizeiten und -seminaren. Sie erzählen, wie sie den Rückenwind des Heiligen Geistes erlebten oder wie sie Rituale neu entdeckten. Sie berichten von Gewaltfreier Kommunikation oder wie bewegt sie sind von der Ehrlichkeit anderer Frauen. Ihr findet in dieser Ausgabe auch Hinweise auf Anlässe für das Jahr 2024: in Zürich, in Adelboden – und in Porto, Portugal. Oder, wer nicht reisen möchte: Die francophonen Frauen bieten einen online-Tag an zu «La Gelassenheit»; alle sind herzlich willkommen.

In dieser Ausgabe verabschieden wir Irene Schwyter als Vertreterin beim Weltgebetstag und heissen Madeleine Metzger willkommen, die für diese Aufgabe «schnuppern» wird. Wir freuen uns sehr, dass sie dazu bereit ist. Irene gibt nochmals Einblick in ihre Arbeit und in Begegnungen mit Frauen aus der Karibik, Afrika, der Südsee... danke vielmals, Irene, für deine jahrelange, gute Arbeit!

Auch ihr Frauen vor Ort macht wertvolle Arbeit. Ihr tragt dazu bei, dass andere Frauen sich wohl und willkommen fühlen, Impulse erhalten, Freuden und Sorgen teilen können. Danke vielmals, für alles, was ihr tut. Wir wünschen Euch jetzt schon eine gute und gesegnete Adventszeit

Nicole Gutknecht

«aufblühen» Herzliche Einladung zur Delegiertenversammlung

Wann: 2. März 2024
Wo: EMK Zürich 4

Neben dem offiziellen Vereins-Teil wird es um das 2-Jahres-Thema «aufblühen» gehen. Und es bleibt auch viel Zeit, zu plaudern, Kaffee zu trinken und auszutauschen. Wir freuen uns, wenn wir vielen Frauen an der DV begegnen können. Bitte reserviert Euch das Datum schon jetzt.

Le Carrefour des Femmes France invite chaque femme qui le souhaite à une demi-journée de ressourcement et de réflexion pour les femmes.

Samedi 27 janvier 2024 La Gelassenheit ...

par Marie-Noëlle YODER
Elle est une invitation à l'abandon confiant, à vivre les mains ouvertes et se rendre disponible à Dieu



Qui n'a pas aspiré à de la sérénité dans le tourbillon des journées, des projets et face à l'intensité de la vie ? Les livres de développement personnel ne manquent pas sur le sujet.

De toute évidence, l'aspiration est partagée par de nombreuses personnes en occident. Souffler, respirer, Lâcher-prise: le besoin est là. La mystique chrétienne s'est préoccupée de ce besoin en lui donnant une orientation spécifique.

Il ne s'agit ici nullement de «faire le vide dans son esprit», mais de s'ouvrir à Dieu en se déchargeant sur lui de tous nos soucis (1 Pi 5.7) et en comptant sur sa présence tout en se soumettant à son projet.

Renseignements et inscriptions auprès de Christiane ZIEGLER : ch25.ziegler@gmail.com ou Brigitte HETSCH : brigitte@hetsch.fr https://emk-frauenetzwerk.ch/wer_wo_wann/

FRAUENWOCHE
22. - 28. Januar 2023,
Hotel Alpina, Adelboden



Begeistert – Heiliger Geist, komme, wirke
Mit grossen Erwartungen und Begeisterung trafen sich 39 Frauen zu diesem Thema in der Alpina. Sonne, Berge und Schnee begleiteten uns diese

Woche. Renate Eschbach zeigte uns einführend und mutmachend den Zugang zum Heiligen Geist als Person, die man im Gebet ansprechen kann.

Die heilige Atmosphäre in der Lobpreiszeit öffnete unsere Herzen für wohlthuende, heilende Berührungen des liebenden Vaters.



Folgende Gedanken begleiten mich nun im Alltag:

- Der Heilige Geist gibt mir in meinem Leben Kraft und Rückenwind. Ja, er verleiht mir Flügel.
- Er schenkt neues Leben in meiner Familie und Gemeinde.
- Der Heilige Geist ist mein Wegbegleiter und gibt mir Weisheit in meinen Aufgaben.
- Er wirkt wohlthuend, heilt innere und äussere Verletzungen.
- Gottes Geist befähigt mich meine Berufung zu leben.

Das folgende Lied klingt weiter in meinem Herzen:

Du bist der, der mein Haupt erhebt,
 Du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
 Du bist die Stimme, die mich ruft,
 Du gibst mir Rückenwind.
 Du flösst mir Vertrauen ein,
 treibst meine Ängste aus,
 Du glaubst an mich, traust mir was zu,
 forderst mich heraus.
 Deine Liebe ist wie ein Wasserfall
 auf meinen Wüstensand.
 Und wenn ich nicht sicher bin,
 führt mich Deine Hand.
 Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
 Geist des Herrn, fack das Feuer an

Wind des Herrn, hast mir Kraft gegeben,
 Geist des Herrn sei mein Rückenwind.

Elisabeth Eschler

Herzliche Einladung zur **Frauenwoche 2024** in der Alpina Adelboden
 Thema: Geöffnete Herzensaugen sehen mehr
 Referentin: Renate Eschbach, Gasel
 Datum: 21. bis 27. Januar 2024
 Auskunft gibt gerne: Elisabeth Eschler, 031 849 00 57

Frauentage
8. – 10. September 23 im Hotel Alpina
Übergänge hilfreich gestalten: Traditionelle Rituale (neu entdecken) – eigene entwickeln

Positiv überrascht wurden die Organisatorinnen der Frauentage durch die unerwartet hohe Zahl der Teilnehmerinnen. 32 Frauen trafen sich bei schönstem Spätsommerwetter (eher sogar noch Sommerwetter) zu den Frauentagen in Adelboden.



Nach dem gemeinsamen Nachtessen nahm Claudia Haslebacher die Frauen in einen ersten Themenblock hinein. Nebst verschiedenen Informationen und Erläuterungen zum Begriff «Rituale» konnten die Anwesenden auch selber austauschen, was sie für Rituale kennen oder was für sie Rituale sind.

Einige Punkte aus dem Referat von Claudia:

- Was ist ein Ritual? Was ist eine Gewohnheit, ein Brauch oder Routine?
- Definitionen und Beschreibungen des Begriffes Ritual
- Unterschied, dass «symbolisch» nicht «magisch» ist
- Die Erklärung, dass ein Ritual...
 eine Handlung oder ein Handlungsablauf ist
 - mit symbolischer Bedeutung

- mit festgelegtem, geschütztem Rahmen
- bewusst gestaltet und durchgeführt
- will etwas bewirken
- einen Raum vom eigenen individuellen Erleben mit einem grösseren Ganzen schafft
- einen «heiligen», besonderen Raum schafft, der sich vom Alltag abhebt

Bei Ritualen gibt es Unterscheidungen:

- Rituale bei Lebensübergängen
- Zyklische Rituale: z.B. das Kirchenjahr, das den natürlichen Jahreslauf mit dem Leben von Jesus Christus und anderen wichtigen Glaubensereignissen verbindet.

Die Teilnehmerinnen tauschten sich über (alt-) bekannte Rituale im Kirchenjahr aus und was sie ihnen bedeuten. Welche sind heilsam, welche herausfordernd oder welche machen vielleicht auch Mühe? Es war sehr interessant zu hören, wie viel Verschiedenes dazu eingebracht wurde.

Am Samstag wurde am Vormittag auf die Rituale in der Fastenzeit und im Osterfestkreis eingegangen. Spannend war es, wie Claudia die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Karfreitag, den Karfreitag und Ostern erläuterte und wie diese Rituale mit Begriffen, welche wir damit verbinden, dargestellt wurden.



Der Nachmittag wurde mit Workshops gestaltet. Da gab es eine Wanderung zu den Engstligenfällen, einen kreativen Bereich oder die Möglichkeit, über ein eigenes Ritual nachzudenken und zu entwickeln. Auch die Gestaltung nach ganz eigenen Bedürfnissen war möglich.



Am Abend wurden die Teilnehmerinnen von Christa Wichers in die Welt des Mumintals der Autorin Tove Jansson mitgenommen und erfuhren, wie der Schnupferich nach einer einsamen Wanderung eine Frühlingsmelodie komponierte, diese aufgrund einer Begegnung mit einem kleinen aufdringlichen Tier vergisst, sie aber nach verschiedenen Vorkommnissen wieder findet. Die musikalische Begleitung durch Barbara Zürcher war sehr eindrücklich.

Der Gottesdienst vom Sonntagmorgen hatte die Heilung der zehn Aussätzigen zum Thema. Claudia Haslebacher brachte auf eingehende Weise die Situation der Kranken nah, die durch die Begegnung mit Jesus geheilt wurden und wie sie damit umgingen. Auf Zettel schrieben die Frauen dann Verknüpfungen dieses Textes mit ihrem eigenen Leben auf. Diese Zettel wurden danach mit einer symbolischen Handlung verbrannt.

Ein grosses Dankeschön gehört dem Vorbereitungsteam, das die Frauentage mit viel Ideenreichtum gestaltete. Eindrücklich war, wie auch die Dekoration in der Mitte dem jeweiligen Schwerpunkt angepasst wurde. Und die drei Tagzeitengebete wurden zu einer rituellen Erfahrung.



Wer gerne auch einmal an Frauentagen teilnehmen

möchte, kann sich gerne einen Voreintrag in die Agenda 2024 machen. Die nächsten Tage finden vom **13. - 15. September 2024** wieder im Hotel Alpina in Adelboden statt.

Ursula Heiniger

Weltgebetstag

Liebe Frauen des FNW der EMK Gerne schaue ich mit Euch auf die Jahre zurück, in denen ich im Schweizerischen Komitee des Weltgebetstages mitgearbeitet habe.



Ich habe einige Jahre sowohl in der Regionalgruppe Aargau (Suhr) als auch in der Stadt Aarau mitgearbeitet. Eine gute Kollegin aus der Kantonalgruppe hat mich Heidi Wettstein, ehemalige Präsidentin des WGT Schweiz, vorgeschlagen, und so bin ich da reingereutscht!

Ich wurde sehr gut aufgenommen und hatte am Anfang eine Art « Gotte» die mir geholfen hat den Einstieg besser zu finden. Ja, die ersten 3-4 Sitzungen waren hart! Es gab da nicht nur drei Fragezeichen! Ich durfte bei der Kinderliturgie und bei der Liturgie-Übersetzung schnuppern, die Rezepte wurden mir von Anfang an übertragen.

Mit Herzblut habe ich in der KiLi (Kinderliturgie) und der Liturgiegruppe mitgearbeitet. Für mich war es immer wieder ein Wunder, dass aus den vielen Einzelteilen ein fertiges Puzzle entstanden ist. Unvergesslich bleiben mir auch die vielen Stunden, wo wir in der Liturgiegruppe nach einer möglichst passenden Formulierung suchten, ja haderten. Zum Glück hatten wir in Liselotte Bannister eine kompetente Übersetzerin (Heilsarmeefrau, deren Mann Engländer ist! Alle Liturgien werden ja vom Englischen ins

Deutsche, danach ins Französische, Italienische, Sursilvan und Vallader übersetzt)

Im Komitee waren 12-16 Frauen aus verschiedenen Gemeinden: reformiert, katholisch (römisch/Christkatholisch), Heilsarmee, EMK. Da trafen verschiedene Glaubensrichtungen, Charakteren... aufeinander. Mich hat es beeindruckt, wie wir uns immer wieder als Schwestern begegnet sind, trotz unserer Verschiedenartigkeit. Unser gemeinsames Ziel war: gutes Material für den Weltgebetstag herzustellen. Was mir gefehlt hat, sind die gemeinsamen Gebete am Anfang der Sitzungen: Es wurden wunderbare Gedanken, Gedichte... vorgelesen, aber... Während Corona hatten wir oft OnLine-Sitzungen, und da durfte ich jeweils nach dem Anzünden der Kerzen für die Gebetspartnerinnen von Indien, Serbien und Armenien ein Gebet sprechen. Ich bin überzeugt, dass ER mitten unter uns war!

Highlights durfte ich viele erleben! Die Internationalen Tagungen in New York und Brasilien waren aber das Grösste. Frauen aus über 150 Ländern kennenzulernen, ist einfach gewaltig. Begegnungen mit Frauen aus der Karibik, Afrika, Südsee...haben mich tief beeindruckt. Ihr tiefer Glaube kombiniert mit ihrem Temperament haben mich fasziniert. Halt eben der Gedanke eines Netzes, das über die ganze Welt gespannt ist.

Vor bald 3 Jahren waren Wechsel innerhalb des Komitees nötig. Heidi wollte aufhören. Unter dem neuen Präsidium gab es viele Veränderungen: Es wurde «geschäftlicher» (oder geschäftiger?), auf der Strecke geblieben sind die Herzlichkeit, das Persönliche... Aber ich werde immer mit dem WGT verbunden bleiben: dieses Jahr durfte ich zusammen mit einem Team für 100 Frauen anlässlich der Schweizerischen Tagung kochen, für die Rezepte bin ich noch zuständig (ja, beim/ mit dem Essen erreicht man viele Menschen...)

Ich habe mich im letzten Jahr entschieden mit der Arbeit im WGT Schweiz aufzuhören. Das Loslassen hat mir sehr viel

abverlangt, aber jetzt darf ich sagen: Es ist gut so! Am meisten fehlen mir die Sitzungen, das gemeinsame Arbeiten auf ein Ziel. Ich werde aber eine Weltgebetstagsfrau bleiben: Mir ist es wichtig, dass Ungerechtigkeiten gegen Frauen aufgedeckt werden, und dass gemeinsam um den Erdball für diese gebetet wird. Ich bin überzeugt, dass Gott durch unsere Gebete wirkt!



Auf der Suche nach neuen Aufgaben bin ich nicht! Das Problem ist eher, dass ich nicht zu viel mache. Ich will mir Zeit nehmen für «Notfälle «um mich herum (Menschen in Trauer, Angst...)» mehr Zeithaben für meine Nächsten, für mich. Das Wichtigste für mich ist, immer wieder innere Ruhe zu finden, in der ich Gott erkennen und begegnen darf. ER soll der Mittelpunkt meines Lebens sein, werden, bleiben ...
 Euch vom FNW danke ich für Eure Unterstützung. Die Gespräche mit Euch haben mir gutgetan und mich für meine Arbeit gestärkt. Für Eure Arbeit wünsche ich Euch Gottes Nähe.
 Herzlichst Irene Schwyter



Schwester Madeleine Metzger vom Bethesda Basel ist

interessiert an dieser Aufgabe. Sie wird im November an einer WGT-Sitzung «schnuppern».

Informationen aus der ZK

Liebe Lesende

Ein Schwerpunkt der Arbeit des FrauenNETZwerkes ist die Zusammenarbeit mit den Frauen der Länder unserer Zentralkonferenz. Deshalb werde ich immer mal wieder kurze Einblicke in die Arbeit mit und für Frauen in diesen Ländern geben.

In den letzten *Informationen* konnten Sie einen Bericht über Nordmazedonien lesen. Hier nun folgen unterschiedliche Texte von Frauen aus Ungarn über ihre Arbeit mit und für Frauen der Evangelisch-methodistischen Kirche in ihrem Land.

An der Frauenfreizeit vom **21. – 24. September 2023** trafen sich ca. 60 ungarische Frauen, um ihren Glauben zu vertiefen, Freundschaften zu stärken und sich auch einfach zu erholen. Zwei Frauen und einige Fotos geben uns einen kleinen Einblick in diese Tage.



"Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich daran teilnehmen durfte. Und dem Leitungsteam bin ich auch dankbar: Ihr habt mit so viel Einsatz und - mehr noch - mit so viel Liebe und Freude dieses Seminar organisiert. Oder besser gesagt, ich bin dankbar, dass ihr uns genau das habt spüren lassen: Freude und Liebe - und nicht die grosse Arbeit, die dahinter steckt."

„Für mich hat es viel bedeutet, dass die Frauen so ehrlich waren, reich an Gefühlen und dass sie alle Gott so treu sind. Es ist möglich, das Wort Gottes zu studieren und zu hören und gleichzeitig einander zuzuhören und fröhlich zu sein.“



Irgendwie waren das Studium, die Verarbeitung, der Lobpreis und die Zeugnisse sehr ausgewogen und verstärkten sich gegenseitig. Die Abendmahlsgemeinschaft war für mich besonders bedeutsam, denn ich hatte die Kraft des Glaubens und der Hingabe von Frauen, die gemeinsam beten und vor Gott treten, noch nie so direkt erlebt."

Frauen, welche an den *Frauentagen* des FrauenNETZwerkes in der Schweiz teilgenommen haben, haben mit einem finanziellen Beitrag dieses Seminar zusätzlich unterstützt. Aufgrund der hohen Inflation haben sich die Preise in Ungarn (bspw. des kirchlichen Freizeithauses in Mátraháza) z. T. mehr als verdoppelt. Ungarn habe im Dezember 2022 die höchste Inflationsrate in der EU verzeichnet. Die Frauen, welche am Seminar teilgenommen haben, sind für diese Unterstützung von Herzen dankbar.

Vom Ungarischen Frauenseminar 2022 berichtet Lilla Kardosné Lakatos, Mitglied des Frauenausschuss in Ungarn: „Was hast du gesagt?“ „Ich habe dich nicht ganz verstanden!“

Das ungarische Frauendienstleitungsteam bereitet die jährlich stattfindenden Frauenseminare der Evangelisch-methodistischen Kirche in Ungarn immer mit viel Engagement vor. Für das Jahr 2022 wurde die Kommunikation als Thema gewählt. Das Haus „Bethel“ in Piliscsaba war der richtige Ort für so ein Seminar, nicht zum ersten Mal. Es ist ein lutherisches Erholungsheim in der Nähe von Budapest.

Was kommunizieren wir, wenn wir miteinander reden? Was wir mit unseren Wörtern vermitteln, ist oft ganz anders als das, was wir eigentlich sagen

wollen. Worte können verwunden aber auch heilen.

Wie sieht unsere Kommunikation mit Gott aus? Was Jesus gesagt hat, war wertvoll, war geschätzt, hat Heilung gebracht. Für manche Menschen war es jedoch auch ein Anstoss. Grundlagen der „Gewaltfreien Kommunikation“ (Marshall B. Rosenberg) wurden mit den Frauen erarbeitet. Wir haben entdeckt, dass man einen Satz ganz leicht missverstehen kann. Damit die richtige Nachricht ankommen wird, müssen beide Personen bewusst zuhören. Wenn man bereit ist zuzuhören und mitzufühlen, dann wird die Kommunikation viel besser sein. Dies wurde auch in Kleingruppen geübt.

Bastelideen, Gesprächsrunden, Kaffee und Kuchen, Ausflüge, humorvolle Sketche mit viel Lachen, eine sogenannte „Gebetswanderung“, um mit Gott eine „Stille Zeit“ zu erleben, eine Diskussion über Gewalt gegen Frauen (im Rahmen von Informationen aus dem Weltbund methodistischer Frauen) und vieles mehr prägten diese Tage. Bevor wir uns voneinander verabschiedeten, feierten wir das Abendmahl und formten Gebetspaare, welche bis zum nächsten Frauenseminar aneinander denken und für einander beten sollen.

Teil der Abschlussgottesdienstliturgie: (Gebet):

Gott von Debora und Esther, danke, dass du Frauen berufen hast, Führungsaufgaben zu übernehmen, eine Schlüsselrolle zu spielen, dir zu folgen und zu dienen. Gib ihnen Ausdauer und Mut, um ihren Auftrag zu erfüllen.

Gott von Ruth und Naomi, wir bitten dich für die Witwen, für die aus anderen Ländern, für die Suchenden, für die Frauen mit gebrochenem Herzen. Lass sie trauern, und wenn es an der Zeit ist, heile ihre Wunden. Gib ihnen geistliche Kraft und Helfer für den Neubeginn.

Gott von Martha, Maria und Lazarus, wir bitten dich für unsere Beziehungen, dass du uns in unserer Beziehung zueinander einen Ort der Ehrlichkeit und des gegenseitigen Respekts gibst. Gib, dass unsere Häuser, ein Ort des Gebetes sein

können. Gib uns die Weisheit, unter den vielen Dingen, die zu tun sind, das eine zu erkennen, das notwendig ist.

Von Gott gegebene Zeiten

von Eva Csernák Istvánné („Geschichte des Frauendienstes der Evangelisch-methodistischen Kirche in den Ländern der Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa, 2000 - 2014“).

Es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen Gott uns zu einem Besonderen Dienst vorbereitet. Wenn wir offen sind und es erlauben, vom heiligen Geist geleitet zu werden, werden diese Zeiten zum Segen und bereichern nicht nur uns, son-



dern auch diejenigen, die uns zuhören. Unsere jüngste Tochter war erst zwei Jahre alt, als ich mich der Frauenarbeit anschloss. Meine Verantwortung ging sofort über die Grenzen der lokalen Gemeinde hinaus. In jenem Jahr (1992) wurde ich Korrespondentin der ungarischen Frauenarbeit, dann, zwischen 1998 und 2006 Präsidentin.

Diese spannende Zeit in meinem Leben erforderte von Anfang an Teamarbeit. Ich bin dankbar, dass eine Gruppe von begeisterten und engagierten Frauen immer um mich war, mit denen ich die Aufgaben teilen konnte. Es war ein grosser Segen und eine grosse Hilfe, mit Frauen aus der ZK und anderen europäischen Ländern verbunden zu sein. Wir wurden ermutigt und bekamen einen weiteren Blick, wie Gott in und durch die Frauen in den verschiedenen Ländern wirkt. Ich weiss heute noch, wie begeistert wir waren, als wir das erste ZK-Frauenseminar im

September 1994 in Tahi organisierten, dem weiter ähnliche in Piliscsaba folgten. Wir freuten uns, Frauen aus der Region Uzhgorod in der Karpaten-Ukraine mit einzubeziehen und sie zu ermutigen, ihre eigene Frauennarbeit zu gestalten. Danach begannen wir, in den lokalen Gemeinden Frauen zu fördern, für sie Seminare zu veranstalten wo sie viel lernten, die Gemeinschaft genossen und Erfahrungen austauschten. Unsere Schweizer Schwestern brachten jedes Mal mit ihrer Liebe und ihrem Glauben kreative Ideen mit.

Die Organisation der Sommerprogramme war immer eine grosse Herausforderung. Ich war jedoch fasziniert, wie Gott

talentierte Frauen in die Aufgaben einsetzt. Das grösste Erlebnis war die Zusammenarbeit der Frauen aus verschiedenen Denominationen.

Korrespondentin und Präsidentin sein erforderte auch viele Reisen. Die europäischen Seminare des Weltbundes Methodistischer Frauen ermöglichten Begegnungen mit verschiedenen europäischen Frauen. Früchte der Begegnungen waren nicht nur der Ideen- und Erfahrungsaustausch, die wir zuhause dann ausprobieren konnten, sondern auch die entstanden Freundschaften. Manche Beziehungen pflegen wir heute noch, wir schreiben einander, ermutigen uns gegenseitig und beten füreinander. Ich bin Gott für die Vielfalt in der Frauenarbeit sehr dankbar. Ich fühle mich dadurch bereichert. Ich danke all den Schwestern, mit denen wir die Freuden und die Aufgaben teilen durften. Ich bin auch froh über die Neuen aus der jüngeren Generation, die sich bereit erklärten, Gottes Ruf zu

folgen in diesem Dienst; sie leisten sehr gute Arbeit. Die Frauen der EMK in Ungarn (28 Gemeinden) treffen sich regelmässig in unterschiedlichen Frauenkreisen und in einer jährlichen Frauenfreizeit. Sie engagieren sich auch heute noch in und für ihre Gemeinden und für Menschen in ihrem Umfeld.

Barbara Bünger

Area Seminar in Porto 2024



Wir wissen es, Corona hat vieles durcheinandergebracht – so auch den eingespielten Rhythmus der Versammlungen des Weltbundes methodistischer Frauen: alle fünf Jahre eine Weltversammlung und dazwischen die Area Seminare.

Die letzte Weltversammlung war verspätet und online. Trotzdem wurde neue <Officers> gewählt und die sind nun an der Arbeit.

Für Europe Continental sind das Lilla Kardosné Lakatos als Präsidentin und Filipa Teixeira als Vizepräsidentin. usammen mit den Vertreterinnen aus Britain and Ireland bereiten sie das gemeinsame Seminar im kommenden Jahr vor. Es findet statt vom 13. – 17. Juni 2024 in Porto, Portugal.

Routed and grounded in love (also etwa mit Liebe in der Erde verwurzelt) lautet das Thema.

Der Flyer, den man unter <11th joint area seminar 2024> findet, ist vielversprechend; u.a Referate, Bibelarbeiten, Workshops und zuallererst die Begegnung mit Frauen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Auch Porto selbst ist eine Reise wert.

Über die Website findet man auch das Formular für die Anmeldung.

Es ist ermutigend, sechs Jahre nach dem Treffen in Belfast, wieder Gelegenheit zu einem persönlichen Treffen zu haben

– schön, wenn viele diese Gelegenheit wahrnehmen. Ich habe mich angemeldet und kann auch gerne Auskunft geben.

Regula Stotz
Weltbundkorrespondentin

Wenn wir doch wüssten,
wie wir handeln sollen,
wenn sich die Menschen
nicht vertragen,
wie wir den Frieden festigen
können, frei, gerecht,
dir allein, Herr, gehorsam.

Hilf uns, die Spannung
dieser Zeit ertragen,
an deiner Zukunft nicht
zu zweifeln.

Hilf uns, das Dennoch
fröhlich zu sprechen und
die Nächsten wie dich,
Herr, zu lieben.

Gesangbuch 550

Impressum

Redaktion
Annemarie Roser

Auflage
200 Ex. Papier
300 Adressen Versand per Mail

Adressänderungen
Hanni Ramseier
hanni.ramseier@methodisten.ch

Für Zahlungen
CH21 0900 0000 8004 7558 4

QR-Code



Fragen, Beiträge, Wünsche
Hanni Ramseier
Kapellstrasse 6
8360 Eschlikon
Tel. 033 744 01 58
frauenetzwerk@methodistinnen.ch
hanni.ramseier@methodisten.ch